

„Biotechnologie ist Schlüssel für die Fragen der Zukunft“

So lautet die Überschrift einer Presseerklärung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Am 30. Mai 2007 fand in Köln die Konferenz „En Route to the Knowledge-Bases Bio-Econom“ statt, auf der das sogenannte „Cologne Paper“ verabschiedet wurde.

Mehr als 50 Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft haben sich zwischen Januar und März 2007 in Workshops mit den großen vor uns stehenden Herausforderungen wie Ressourcenknappheit, Klimawandel sowie die wachsende und alternde Bevölkerung beschäftigt. Bei der Suche nach nachhaltigen Lösungen kommt den Biowissenschaften eine entscheidende Rolle zu. Darüber hinaus wird die Biotechnologie in den kommenden zwanzig Jahren zu einer wichtigen Säule der europäischen Wirtschaft geworden sein.

Künftig werden in industriellen Produktionsverfahren immer mehr Mikroorganismen (s. Bild) oder aus ihnen gewonnenen Enzymen zum Einsatz kommen, so die Prognose von Experten im Cologne Paper. Quelle: BRAIN AG

Der Einfluss der Biotechnologie wird in den kommenden Jahren stark zunehmen. In der Biomedizin, der Pflanzenforschung und vor allem auch in industriellen Sektor wird in der Biotechnologie ein Schlüssel dafür gesehen, die Zukunftsprobleme anzugehen. Allerdings, so ist dem Cologne Paper zu entnehmen, stehen in absehbarer Zeit nicht genügend qualifizierte Wissenschaftler zur Verfügung. **„Die Ausschöpfung des Talentpotentials erfordert daher intensives Engagement bereits in der Schulausbildung und der öffentlichen Darstellung von Forschung, um das Interesse von Kindern und Jugendlichen für die Wissenschaft zu wecken.“** Diese Zukunftstechnologie wird jetzt auf Initiative des BMBF ins Licht der breiten Öffentlichkeit gerückt. Das Informationsportal biotechnologie.de wurde am 19. Januar 2008 gestartet.

Mit dem Beruflichen Gymnasium – Schwerpunkt Biologietechnik – möchten wir dazu beitragen, Jugendliche für Forschung und Wissenschaft in dieser Zukunftstechnologie zu begeistern.

Das ist unser Angebot:

- Allgemeine Hochschulreife (Abitur), also Studium sämtlicher Fachrichtungen an allen Universitäten, Gesamthochschulen und Fachhochschulen
- Intensive Vorbereitung auf ein biowissenschaftliches Studium an einer Universität oder Fachhochschule
- Berufliche Qualifizierung und bessere Berufschancen durch moderne Unterrichtskonzepte
- Laborpraxis (Einführungsphase)

- Zwei- bis dreiwöchiges Betriebspraktikum (Qualifikationsphase)
- Zusätzliche Qualifizierung durch Belegung der Zusatzangebote:
 - Netzwerkassistent/in (CCNA), Europäischer Computerführerschein (ECDL)
 - Fremdsprachen: Französisch oder Spanisch als 2. Fremdsprache (Pflicht für Schülerinnen und Schüler, die keine 2. Fremdsprache in der Sek. I, 7. – 10. Klasse, hatten), Spanisch als 3. Fremdsprache (freiwillig)

Nach dem Abitur besteht auch die Möglichkeit, eine berufliche Ausbildung zu absolvieren, die sich schwerpunktmäßig mit einer biologisch-technischen Richtung beschäftigt. Während die Ausbildung in der Regel zwei bis drei Jahre dauert, können sich Abiturienten innerhalb eines Jahres z. B. zum Biologisch-Technischen Assistenten (BTA) oder zum Biologielaboranten ausbilden lassen. Die Ausbildung besteht aus theoretischem Unterricht und praktischer Laborarbeit. Darüber hinaus gibt es nach Abschluss einer BTA- oder Biologielaboranten-Ausbildung die Weiterbildungsmöglichkeiten zum Biotechniker.